

The Forum

Eine Alateen Konferenz veränderte mein Leben

Von: Lorraine, New York (USA)

Als meine Mutter mir das erste Mal sagte, sie sei Alkoholikerin, konnte ich es nicht glauben. Meine Vorstellung von einem Alkoholiker war ein alter Mann, der in schmutzigen Klamotten mit einer Flasche in einer braunen Tüte die Strasse entlangtorkelt – der Stadtrinker.

Meine Mutter erzählte mir, dass sie zu AA ging. Eines Tages sagte Sie mir, dass es einen Ort gebe, wo sich Teenager treffen konnte. Sie nannten sich Alateen. Sie fragte mich, ob ich hingehen wollte. Ich sagte nein.

Eines Tages kam sie wieder zu mir und sagte: «Ich habe für dich die Teilnahme an einer Alateen Konferenz organisiert und du gehst hin. Ich weiss nicht, ob ich Abstand von dir brauche oder du von mir, aber du gehst auf jeden Fall hin.»

Nachdem ich gepackt hatte, fuhr meine Mutter mich zu einer Kirche und begleitete mich in einen Raum im Untergeschoss. Sie umarmte mich und schenkte mir einen beruhigenden Blick. «Du schaffst das!», sagte sie und ging.

Im Raum sah ich Kinder, die sich unterhielten und lachten. Dann begann das Meeting. Verängstigt setzte ich mich so hin, dass eine Säule zwischen mir und den anderen war – nur für den Fall, dass etwas passieren sollte.

Ich ertappte mich beim Gedanken, dass diese Leute etwas seltsam waren und ich ihre Sprache nicht ganz verstand. Nach dem Meeting hielten wir uns an den Händen, sprachen ein Gebet und räumten am Schluss unsere Stühle weg.

Ich war nervös und sagte kaum etwas. Alle schienen sehr lieb zu sein und gingen freundlich miteinander und mit mir um. Als wir beim Haus eines Mitgliedes ankamen, bekamen alle ihr Bett zugeteilt. Meines war sehr bequem und ich fühlte mich schon entspannter. Ich schlief gut und es wurde schnell Morgen.

Auf der Convention am nächsten Tag sangen wir Lieder und hörten Geschichten von dem Buch über «Das kalte Kribbeln» und «Das warme Fuseln», die unsere Gefühle erklärten. Es fanden verschiedene Meetings statt, aus denen wir auswählen konnten. Niemand sagte mir, was ich zu tun hatte – ich hatte die Wahl. An jenem Wochenende erhielt ich einen Alateen Intensivkurs.

Ich fand viele Freunde, fühlte mich sicher, sprach mit Gleichaltrigen, die die gleichen Probleme hatten, und stellte fest, dass ich nicht allein war. Bis dahin hatte ich mich von der Welt abgeschottet. Dort lernte ich sehr viel über Alkoholismus.

Nach dem Abschlussmeeting umarmten wir einander, signierten unsere T-Shirts und tauschten Telefonnummern aus. Es herrschte grosse Erleichterung. An jenem Tag begannen viele langjährige Freundschaften. Ich fühlte mich erschöpft und beflügelt zugleich. Die Hoffnung war nicht verloren. Sie war gerade erst entstanden.

Quelle: The Forum (Monatszeitschrift von Al-Anon), Ausgabe Januar 2009

Nachdruck mit Genehmigung von The Forum, Al-Anon Family Group Hdqs., Inc., Virginia Beach, VA (USA)